



Auf Einladung des Unterhaltungsverbandes wollen Fischer und Naturschützer in zwei Jahren wieder mit Vertretern der Räumfirmen sprechen. Foto: tk

Reden über das Wasser

Fischer, Naturschützer und Vertreter von Räumfirmen tauschen sich mit Wilhelm Meyer aus

ZEVEN. „Lieber miteinander reden als über einander.“ Das ist das Motto einer Zusammenkunft von Naturschützern, Fischern, Vertretern von Räumfirmen und der Spitze des Unterhaltungsverbandes Obere Oste. Im Vorfeld der anstehenden Räumkampagne fand das Treffen jetzt im „Grünen Zentrum“ in Zeven statt.

Alle zwei Jahre suchen sie auf Einladung von Angelus Pape, dem Vorsitzenden des Unterhaltungsverbandes, und des Geschäftsführers Wilhelm Meyer das Gespräch miteinander – Vertreter der mit der Räumung von Bächen, Gräben und der Oste beauftragten Firmen, Ernst Peters, der Vorsitzende der Besatzgemeinschaft Oste I, Kreisnaturschutzbeauftragter Werner Burkart und der Vorsitzende des NABU-Kreisverbandes, Uwe Baumert.

Dann tauschen sie Erfahrungen aus, benennen Probleme, besprechen die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben und geben Anregungen. Unter den Teilnehmern herrscht Einigkeit: Die Gespräche sorgen für gegenseitiges Verständnis. Sie werden als vertrauensbildende Maßnahme gesehen, und „es bleibt etwas hängen“, wie Meyer resümiert.

Anlässlich der jüngsten Zusammenkunft ging es unter anderem um die Laichbettbezeichnung, die zum Ziel hat, Baggerfahrern den Standort von Laichbetten anzuzeigen, damit sie der Räumung entgegen. In die gleiche Richtung

geht der Vorschlag, die Räumung von einigen Gewässerabschnitten wie beispielsweise des Alpershäuser Mühlenbachs zeitlich zu verschieben.

Ein weiteres Thema war die so genannte angepasste Gewässerunterhaltung – eine Initiative im Rahmen der EU-Wasserrahmenrichtlinie, um den Naturschutz zu befördern und neue Schutzgebiete an Gewässern auszuweisen. Eine mögliche Folge der „angepassten Gewässerunterhaltung“ könnte sein, dass Bäche, Gräben, Flüsse nicht mehr durchgängig geräumt werden, meinte Wilhelm Meyer und betonte, dass dem Naturschutz bei der Gewässerunterhaltung laufend größere Bedeutung beigemessen werde.

Werner Burkart unterstrich, dass das Ziel aller Beteiligten sein müsse, das Wasser länger in der

Fläche zu halten, um Überschwemmungen zu verhindern.

Auch Änderungen des Bundesnaturschutzgesetzes wurden von den Experten diskutiert – dabei ging es insbesondere um den Röhrichtschnitt. Meyer versicherte Baumert, Burkart und Peters gegenüber, dass der Unterhaltungsverband Obere Oste wie bislang verfahren werde, um den Belangen des Naturschutzes gerecht zu werden.

Eine kürzere Diskussion führten Meyer und Burkart darüber, ob es sinnvoll sei, Vertreter der unteren Naturschutzbehörde (Landkreis) zu Ortsterminen hinzuzubitten. Meyer lehnt das ab und setzte sich durch.

Gleichwohl versprachen alle Beteiligten am Ende des Treffens, beim nächsten Mal mit von der Partie sein zu wollen. (tk)

» Wir kommen gerne wieder.«

UWE BAUMERT AN DIE ADRESSE VON WILHELM MEYER